

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 31. Donnerstag den 31. Juli 1817.

Kleine Biographie des Tonkünstler Handels.

Tausend und aber Tausende bewundern seine musikalischen Talente, die zu seiner Zeit einzig zu nennen waren, und fühlen sich bei Anhörung seines Messias zur tiefsten Verehrung hingezogen; aber wenige wissen, wer er war, und daß die Welt in ihm einen Deutschen vergötterte. Hier etwas weniges über ihn, seine Talente und sein Leben.

Georg Friedrich Händel wurde zu Halle in Sachsen den 24. Februar 1684 geboren. Sein Vater war Arzt und Chirurgus dieser Stadt. Er erhielt einen Ruf an den Weissenfelsischen Hof, und nahm seinen Sohn mit dahin, der in sein siebentes Jahr ging. Schon in diesem zarten Alter hatte der junge Händel erstaunliche Fortschritte in der Musik gethan, und keinen andern Lehrer darin gehabt, als seinen unwiderstehlichen Hang zu

dieser Kunst. Es giebt Menschen, die mit dem Keim gewisser Talente geboren werden. Ein Funke, und das verborgene Feuer lodert auf! Die Natur allein sagte zu Correggio: „sey Maler!“ Sie machte Pascaln zum Messkünstler, und Händeln zum Musikus. Sein Vater, der ihn der Rechtsgelahrtheit bestimmte, betrübtete sich über seines Sohnes tonkünstlerische Verdienste, und verbannte jedes musikalische Instrument aus seinem Hause. Allein diese Vorsicht war vergebens. Der junge Händel fand Mittel, sich ein elendes Klavier zu verschaffen, das er in einem Winkel seiner Wohnung verbarg, und worauf er des Nachts, wenn jedermann schlief, seine Fertigkeit übte. Am Weissenfelsischen Hof ging es jedoch seinem musikalischen Geschmaack etwas besser. Man erlaubte ihm zuweilen die Orgel in der Kirche zu spielen, wenn der Gottesdienst geendigt war. Der Herzog, der ihn einmal von ohngefähr hörte, fand in seinem Spiel etwas, das ihm